№ 189. Sonntag, den 14. August 1898. 25. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Abonnementspreis für Thorn bei Abholung in der Expedition, Brückenstraße 34, in den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Redaktion: Brückenstraße 34, I. Etage.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Expedition: Brückenstraße 34, parterre.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Chronik
auf das Jahr 1848.

14. August. Am 15. August sollte in Köln eine Domfeier stattfinden, bei welcher der König von Preußen und der Reichsverweser erscheinen sollten und zu der auch die Paulskirche eine Einladung erhalten hatte. Ungeachtet des Einspruches der Linken, beschloß ein großer Theil der Versammlung, bei der Feier zu erscheinen und fuhr in Dampfern, auf der ganzen Fahrt von den Ufern her freundlich begrüßt, den Rhein hinab gen Köln. Nachdem auch der König eingetroffen war, redete Gagern denselben in verbindlicher Weise an und stellte ihm einen Theil der Abgeordneten vor. Der König antwortete recht deutlich: „Seien Sie überzeugt, daß ich nie vergessen werde, welch ein großes Werk zu gründen Sie berufen sind, wie ich überzeugt bin, daß Sie nie vergessen werden, daß es in Deutschland noch Fürsten giebt und daß ich einer von ihnen bin." Der Mißton, der hierdurch in die Feier geworfen wurde, wurde etwas gedämpft, als der König bei einem am folgenden Tage stattfindenden Festmahl die Nationalversammlung hochleben ließ. Immerhin konnten die Klügeren in der Versammlung sehen, daß die Zeit vorbei war, wo die Nationalversammlung hätte Verfassungen und Gesetze dekretiren können.

Deutsches Reich.

Bezüglich des Entlassungsgesuchs des Fürsten Bismarck behauptet Harden in der „Zukunft", daß Bismarck das Schreiben Moritz Busch selbst im Jahre 1891 eingehändigt habe.

Zu der Vorgeschichte der Entlassung des Fürsten Bismarck entnehmen wir dem „Reichsblatt" Folgendes: Am 15. März fand in der Wohnung des Grafen Herbert Bismarck eine Begegnung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck statt. Es kam zu einer — von Seiten des Kaisers mit ziemlicher Erregtheit geführten — Aussprache über die Immediatvorträge der Minister und über die Arbeiterfrage. Der Kaiser beharrte bei seinen Ansichten und sagte: „Ich will, daß meine Befehle so, wie ich sie gebe und ganz ausgeführt werden." Die Schärfe dieser Willensäußerungen erschöpfte nachgerade die Ruhe des Fürsten. „Ich glaube wahrzunehmen, daß meine Dienste nicht das Glück haben, Ew. Majestät zu gefallen, und daß man meiner sich zu entledigen gedenkt." Der Kaiser machte eine bestätigende Handbewegung. — „In diesem Falle bleibt mir weiter nichts übrig, als Ew. Majestät meine Entlassung einzureichen." — Nach einigen peinlichen Augenblicken des Schweigens nahm der Kaiser wieder das Wort: „Es wäre auch noch ein Wort zu sagen über Ihre geheimnißvollen Unterhandlungen mit Herrn Windthorst. Ich weiß, daß Sie ihn bei sich empfangen, und verbitte mir diese Zusammenkünfte." Jetzt aber brach der Kanzler, der sich bisher mit größter Mühe bezwungen hatte, los: „Ich weiß ganz gut, daß ich seit einiger Zeit von Spionen und Zuträgern umgeben bin. Es ist wahr, daß ich Herrn Windthorst eingeladen habe, um mich mit ihm zu besprechen. Aber es ist nicht nur mein Recht, es ist meine Pflicht, daß ich Fühlung zu gewinnen suche mit gewiegten Politikern, seien es nun Abgeordnete oder nicht; und niemand, auch Ew. Majestät nicht, wird mich hindern können, dies zu thun." Auf diese in höchster Erregung gesprochenen Worte verabschiedete sich Wilhelm II. von seinem Kanzler mit einer einfachen Kopfbewegung.

Bei der Trauerfeier für den heimgegangenen Altreichskanzler, die vor einigen Tagen in Buk stattfand, schilderte der Vorsitzende der Kriegervereine, Herr Major von Tiedemann-Seeheim die Verdienste und das Wesen des großen Staatsmannes. Vor allem wichtig erscheint uns die folgende Stelle der Ansprache, in der der Redner die Gesinnung des Fürsten dem Theile der polnischen Bevölkerung gegenüber charakterisirt, der sich nicht zu großpolnischen Umtrieben habe verleiten lassen: „Und laßt es Euch von mir, der ich noch vor Jahresfrist in das treue Auge des Fürsten blicken durfte, sagen, Ihr lieben Kameraden polnischer Zunge, daß Fürst Bismarck Euch auch in sein Herz geschlossen hatte und daß er jeden guten Preußen polnischer Zunge, der treu zu seinem König hält, liebte und hochachtete. Er führte nur pflichtmäßig und unerbittlichen Krieg gegen diejenigen Polen, die von ihrem preußischen Vaterlande und ihrem preußischen Könige nichts wissen wollten."

Ueber die Landräthe hat sich Fürst Bismarck nach seiner Entlassung wiederholt abfällig geäußert. In den „Münch. N. N." wird aus den Gesprächen, die der Redakteur D. Kleser im Jahre 1892 mit dem Fürsten in Friedrichsruh geführt hat, eine solche Aeußerung mitgetheilt. Fürst Bismarck bemerkte damals: „Der alte preußische Landrath, der seinen Posten bis an sein Lebensende bekleidete, und der Preußen stark gemacht hat, ist ausgestorben. Die Landrathsstellen befinden sich heute bereits zur Mehrzahl in den Händen junger politischer Streber, welche dieselben als eine möglichst kurze Durchgangsstation zu höheren Posten betrachten, ihren Bezirk oft überhaupt während ihrer ganzen Amtsthätigkeit nicht genau kennen lernen, dagegen bestrebt sind, sich dem Minister thunlichst politisch nützlich zu erweisen, um recht rasch aus dem Landrathsamt wieder heraus und weiter zu kommen. Ein frischgebackener Regierungsassessor, besonders wenn sein Vater oder Gönner ein einflußreicher Abgeordneter oder Politiker ist, kann sicher sein, nach ein paar Anstandsmonaten Beschäftigung auf der Regierung eine Landrathsstelle zu bekommen. Das ist sehr vom Uebel, für die Verwaltung wie für die gesunde und aufrechte politische Gesinnung."

Die „Kreuzztg." bespricht sehr wohlwollend zwei Broschüren, die einen „warmen vaterländischen und königstreuen Sinn" athmen. Die eine von ihnen, betitelt „Das Reichswahlrecht" und herausgegeben von Wilhelm Freiherrn v. d. Recke-Obernfelde, fordert die Regierungen auf, dem Reichstage ein Gesetz vorzulegen, durch das er seine Abdankung sanktioniren soll; wenn er es nicht annehmen will, ist der Staatsstreich unvermeidlich. Das ist „vaterländisch und königstreu." Nicht ganz so schroff, aber ebenso unverständig äußert sich die zweite Broschüre „Caveat Caesar!" von einem Verfasser, der sich mit Lynkeus bezeichnet. Die „Kreuzztg." selbst ermahnt die beiden Broschürenschreiber mit sanften Worten, daß die rechte Zeit noch nicht gekommen sei.

In Schlesien ist keine Fleischtheuerung zu fürchten. Dort ist so viel Schlachtvieh, daß sich kaum noch ein Käufer findet. So verkündet die „Deutsche Tageszztg.", indem sie einer Zuschrift eines schlesischen Landwirthes Raum giebt: „In den zwanzig Jahren, die ich meinem Beruf obliege, ist auch noch nicht ein einziges Mal der Absatz des Mastviehs ein so schwieriger gewesen als zur jetzigen Zeit. Abgesehen davon, daß bei den heutigen Preisen wohl mindestens 50 Mark pro Haupt Großvieh bei der Mastung verloren werden, ist es überhaupt nicht möglich, selbst in der jetzigen, sogenannten besten Zeit, ein Stück los zu werden. Und dies trifft sowohl bei dem Rindvieh wie bei den Masthammeln zu". — In Schlesien liegt die Stadt Gleiwitz, und dort sind Viehmärkte anberaumt worden, den oberschlesischen Industriebezirk mit inländischem Fleische zu versorgen. Was aber berichten die oberschlesischen Zeitungen über diese Märkte? Käufer seien wohl da, aber frage man nach Schlachtvieh, so finde man es nicht. Und weiter melden sie, daß in einigen Kreisen kein einziges Stück Mastvieh aufzutreiben sei, und daß die Fleischpreise so hoch gestiegen seien, daß sie selbst die Breslauer Marktnotirungen übertreffen, obgleich in Breslau eine nicht unerhebliche Schlachtsteuer erhoben wird. Doch davon hat der Gewährsmann der „Deutschen Tageszztg." nicht gehört, und so züchtet er nur Magervieh, das er dann „für ein Butterbrod" verkauft. Ein merkwürdiger Landwirth in dem fleischhungrigen Schlesien!

Das Pferderennen als Mittel gegen die Sozialdemokratie empfiehlt Rittmeister Arndt v. Ploetz in der neusten Nummer des „Militärwochenbl.". Herr v. Ploetz schreibt: „In England ist das Pferd gleichsam das Bindeglied zwischen allen Bevölkerungsschichten, wozu nicht nur die Rennen, sondern auch diese Institutionen (Pferdeschau, Parforcejagden, Arbeitspferdeparaden) wesentlich beitragen. Der Engländer kennt keine Sozialdemokratie und führt das zum Theil mit auf die Popularität obiger Institutionen zurück. Wandern wir diese Bahnen, dann werden wir unserer Sozialdemokratie ein ganz Theil Terrain abgraben. Wer mit dem Thier gut umgeht und Verständniß für eine rationelle Zucht desselben hat, geht auch mit seinem Mitmenschen gut um und sieht ein, daß Standesunterschiede nothwendig sind; das ist meiner Ansicht nach hier der Schwerpunkt." — Nun ist das Vaterland gerettet! Die Regierung darf sich den Pferdeverstand des Herrn v. Ploetz unter keinen Umständen entgehen lassen, wenn sie den Kampf gegen die Sozialdemokratie ernstlich betreiben will.

Von einer Reform der Eisenbahnfahrpreise, die von der „Voss. Ztg." angekündigt worden war, ist einstweilen noch keine Rede; sie bleibt nach wie vor Zukunftsmusik. Die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen" stellt fest, daß die Nachricht der „Voss. Ztg." durchaus unzutreffend ist. Falls sie etwa den Zweck haben sollte, eine amtliche Kundgebung über den Stand der Reformfrage hervorzurufen, so werde man sich in dieser Erwartung täuschen, da über den Gang der Verhandlungen Stillschweigen beobachtet werden wird, bis unter den betheiligten Regierungen endgiltige Vereinbarungen erzielt worden sind.

Zum Eisenbahnbau in Südwestafrika sollen demnächst von der Kolonialabtheilung 150 Arbeiter, sowie 6 Unteroffiziere zur Aufsicht und 2 Lazarethgehilfen zur Pflege nach Swakopmund entsandt werden. Hierzu können sich Mannschaften melden, die im Herbst d. Js. zur Entlassung kommen. Vornehmlich kommen Angehörige der Eisenbahnbrigade, der Pioniere und alsdann Fachkundige der andern Waffen in Betracht. Die Ausreise soll spätestens am 25. September von Hamburg nach Swakopmund erfolgen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Der baldige Abschluß der Friedenspräliminarien und damit die vorläufige Einstellung aller Feindseligkeiten ist sicher zu erwarten. Am Donnerstag hatte der französische Botschafter in Madrid Patenôtre eine längere Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen Herzog Almodovar. Wie man annimmt, ist Patenôtre ermächtigt worden, dem französischen Botschafter in Washington die Genehmigung zur Unterzeichnung des Präliminar-Friedensprotokolls zu übermitteln. Die spanischen Minister äußerten vor Beginn des Kabinetsraths, der Friede sei gewiß. Der spanischen Regierung ist am Donnerstag das Präliminarprotokoll über den Frieden mit den Vereinigten Staaten zugegangen. Beim Verlassen des Ministerrathes erklärten die Minister, das Protokoll sei vollkommen genehmigt worden. Es enthalte keinerlei Abänderungen, es führe nur einige neue Punkte an. Donnerstag Abend werde man schon die Antwort nach Washington senden und den französischen Botschafter Cambon zur Unterzeichnung des Protokolls ermächtigen. Vor Allem werde die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgen. Das Protokoll werde wahrscheinlich schon am Freitag unterzeichnet werden. Die Friedenskommission sei noch nicht ernannt, die Verhandlungen würden in Paris stattfinden.

In Washington hat die Regierung schon Mittwoch mit Zuversicht darauf gerechnet, daß die Friedensverhandlungen zu einem gedeihlichen Ende gelangen würden. Denn nach einer Meldung des „Daily Chron." richtete schon am Mittwoch Abend der Generaladjutant an General Miles nachstehende Drahtung: „Da der Friede gesichert ist, weist Sie der Kriegssekretär an, alle Feindseligkeiten einzustellen und den spanischen Befehlshaber davon zu verständigen."

Der kubanische Insurgentenführer Garcia soll angedeutet haben, daß er den Wunsch habe, sich sein Vorhaben, betreffend den Abbruch der Beziehungen noch einmal überlegen; er erbiete sich jetzt, Führer für die Expedition auf Porto Rico zu stellen. Der „Herald" meldet ferner, die Zivilverwaltung sei in Santiago jetzt völlig abgeschafft worden.

Aus Porto Rico meldet General Schwan telegraphisch nach Washington, daß seine Brigade einige Meilen von Mayaguez (Westküste von Porto Rico) entfernt mit starken spanischen Streitkräften in einen Kampf verwickelt wurde. Auf amerikanischer Seite fielen zwei Mann. Ein Leutnant und 14 Mann wurden verwundet.

Die Eingeborenen der Philippinen sollen angeblich wünschen, von den Amerikanern annektirt zu werden. Der Korrespondent des „New York-Journal" telegraphirte aus Hongkong, die philippinische Junta habe dem amerikanischen Konsul Wildman öffentlich mitgetheilt, ihr einziger Wunsch sei die Annektirung der Philippinen durch Amerika.

Die republikanische Bande, welche in Alcala de Chisvert in Spanien sich gezeigt hatte, ist nach einer Meldung aus Madrid nun in der Nähe von Sarratella aufgetaucht und hat diesen Ort verlassen mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!" Die Gendarmerie verfolgt die Ruhestörer. Wie am Freitag aus Madrid gemeldet wird, hat sich die aufrührerische Bande in der Provinz Castellon, nachdem sie einige Schüsse mit den sie verfolgenden Gendarmen gewechselt hatte, getheilt und in das Atalayas-Gebirge geflüchtet.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Krisis in Oesterreich beginnt immer akuter zu werden. Den ganzen Ernst der Situation kennzeichnet die Thatsache, daß der österreichische Ministerrath am Donnerstag zweimal versammelt war, und Graf Thun nach der zweiten Konferenz spät Abends nach Ischl an das kaiserliche Hoflager abreiste. Es ist bemerkenswerth, daß der österreichische Ministerpräsident beinahe um die gleiche Stunde abreiste, da Baron Banffy in Wien eintraf. Einem Versuche, noch in letzter Stunde, bevor beide leitenden Minister vor den Monarchen treten, eine Verständigung herbeizuführen, geht Graf Thun offenbar aus dem Wege.

Banffy reiste am Freitag auf ausdrückliche Berufung des Kaisers gleichfalls nach Ischl, wo im Kronrathe wichtige Entschlüsse gefaßt werden sollen. Der Aufenthalt Banffys in Ischl ist auf zwei Tage berechnet.

Rußland.

Nach mehrjährigem Verhandeln mit dem Unterrichtsministerium um Vorrechte für ihr Irmlausches Lehrerseminar hat die kurländische Ritterschaft kürzlich ihr Ziel erreicht. Die Anstalt wird nicht allen Bestimmungen des Russifikationsstatuts unterworfen, sondern es wird den kurländischen Balten gestattet, zu Kandidaten für den Posten des Direktors baltische lutherische Persönlichkeiten zu wählen, und es soll ferner gestattet sein, die deutsche Sprache unter die obligatorischen Lehrfächer aufzunehmen. Unterrichtet soll aber außer in Religion und in den Sprachen in allen Fächern in russischer Sprache werden. Damit hat die kurländische Ritterschaft Vorrechte errungen, deren sich fast keine baltische Schule rühmen darf.

Frankreich.

In Sachen Esterhazy richtete der Anwalt Labori Donnerstag Nachmittag durch einen Ge-

richtsdiener an den General-Prokurator die Aufforderung, ihm das Aktenstück in Sachen Esterhazy und Pays mitzutheilen. Der General-Prokurator lehnte das Ersuchen ab.

Die Anklagekammer fällte am Freitag die Entscheidung über die von Bertulus getroffene Verfügung, gegen Esterhazy und Madame Pays Anklage zu erheben. Das Urtheil lautete dahin, daß dieselben nicht vor die Geschworenen verwiesen werden könnten, sondern sofort in Freiheit zu setzen seien.

Montenegro.

Montenegro und Bulgarien sollen, wie Telegramme aus Cetinje melden, eine Allianz unter russischem Schutze abgeschlossen haben.

Egypten.

Zum englisch-egyptischen Sudanfeldzug meldet man der „Köln. Ztg." aus Kairo Folgendes. Als vor zwei Jahren die Reihe der anglo-egyptischen Sudanfeldzuge mit dem zur Eroberung von Dongola führenden Unternehmen begann, hatte der deutsche Generalstab einen seiner Offiziere, Hauptmann Morgen, auf den Kriegsschauplatz gesandt, um über die militärischen Vorgänge zu berichten. Die vielen Erschwerungen, welche die anglo-egyptische Heeresleitung dem Hauptmann Morgen bei Erfüllung seiner Aufgabe bereitete, schienen der Grund gewesen zu sein, daß man deutscherseits für den vorjährigen Sudanfeldzug von der Entsendung eines Offiziers Abstand nahm. In diesem Jahre begleitet jedoch abermals ein deutscher Offizier, Hauptmann Adolf v. Tiedemann, die anglo-egyptischen Truppen auf ihrem Vormarsch nach Khartum. Er ist bereits in Begleitung des seit zwei Jahren vom italienischen Generalstabe regelmäßig entsandten Oberst Calderari nach dem Kriegsschauplatz abgegangen.

Ostasien.

Der englische Mißerfolg in China wird bestätigt durch eine Pekinger Meldung vom Freitag, wonach durch kaiserliches Edikt die belgische Anleihe für den Bau der Peking-Hankau-Bahn, ungeachtet der Einsprüche des britischen Gesandten, endgiltig genehmigt worden ist. Wie die „Times" vom Donnerstag aus Peking meldet, übersandte der belgische Gesandte am Mittwoch dem Tsung-li-Yamen eine Mittheilung des Inhalts, daß der russische und der französische Gesandte gemeinsam mit ihm das Tsung-li-Yamen dringend ersuchen, den Versuch des britischen Gesandten, die Ratifikation des Vertrages betr. die Peking-Hankau-Bahn zu verhindern, unbeachtet zu lassen.

Provinzielles.

Gollub, 11. August. Das Gut Neudorf, bisher Herrn v. Zielinski gehörig, ist für 235 000 Mk. in den Besitz des Herrn Prange aus Thorn übergegangen.

Culm, 11. August. Im hiesigen Kreise sind zwei noch recht gut erhaltene goldene Münzen in der Größe eines Zehnmarkstückes gefunden und dem Provinzial-Museum in Danzig übergeben. Beide stammen aus dem fünften Jahrhundert nach Christi.

Aus dem Kreise Culm, 11. August. In Folge der in Kl. Czyste und Stadt Culm vorgekommenen Trichinenepidemie hat der Herr Landrath angeordnet, daß eine Nachprüfung sämmtlicher Trichinenbeschauer des Kreises durch den Herrn Kreisphysikus Dr. Heise in Culm stattfinden soll. Wer sich dieser Prüfung nicht unterwirft, dem soll die s. Zt. ertheilte Konzession entzogen werden.

Rosenberg, 10. August. Was von einem Lehrer alles verlangt wird! Am 1. September wird die Lehrerstelle in Schönberg, Kreis Rosenberg, erledigt. Bei der Neubewerbung haben nur solche Bewerber Aussicht auf Berücksichtigung, die über einen guten ersten Tenor verfügen.

Heilsberg, 11. August. Zur Warnung diene folgender Fall: Einem Tischler fiel eine Thür auf beide Hände, wodurch er sich arge Verletzungen zuzog. Um das Blut der beiden Hände zu stillen, wurden dieselben nach einem alten Volksbrauch mit Spinngeweben belegt. Durch den in den Spinngeweben haftenden Staub, welcher in die Wunden eindrang, trat Blutvergiftung ein. Ein nunmehr hinzugezogener Arzt ordnete die Ueberführung in ein Krankenhaus an, wo dem Tischler beide Arme oberhalb des Ellbogens abgenommen werden mußten. Die Mutter des Verunglückten wollte denselben im Krankenhause besuchen, konnte jedoch nicht vorgelassen werden. Der Schreck über das bedauerliche Schicksal des Sohnes war die Ursache eines Schlaganfalls, der den sofortigen Tod der Mutter herbeiführte.

Stuhm, 11. August. Eine merkwürdige Naturerscheinung mit verheerenden Folgen beobachtete man gestern in unserer Gegend. Eine dunkle Wolke kam in der Richtung von Riesenburg. Vor dem Gute Mlecewo nahm dieselbe eine wirbelartige Bewegung an, theilte sich in mehrere Theile, und es erhob sich ein orkanartiger Sturm, der sich auf etwa 500 Meter Breite ausdehnte und kaum eine solche Länge erreichte. Meterstarke Chausseebäume am Gute Mlecewo wurden theilweise abgebrochen und weggeschleudert, andere mit Wurzeln aus dem Chausseepflaster herausgerissen, so daß an diesen Stellen die Straße unpassirbar wurde. Die schwächeren Bäume zeigen ein Aussehen, als wären sie vom Blitz gespalten. Strohdächer wurden zerrissen, Fensterscheiben eingedrückt und von der neuen massiven Beamtenwohnung auf Bahnhof Mlecewo das Dach mit dem Sparren emporgehoben und zur Hälfte fortgeschleudert.

Allenstein, 12. Aug. Als die Nichte des Abbaubesitzers Gottlieb M. in S. die Gänse aus dem gemähten Roggen herausholte, wurde sie von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen. Das Mädchen besaß so viel Muth, sich selbst mit einem Rasirmesser die Wunde aufzuschneiden und auszusaugen. Doch bald waren der Fuß und das Bein stark angeschwollen. Daß das Mädchen am Leben blieb, schreibt man nur dem Umstande zu, daß es (im Hinblick auf die in diesem Falle sehr nützliche Wirkung des Alkohols) tüchtig Schnaps trank und den Fuß immer in Buttermilch hielt.

Lyck, 11. August. Nahe bei Bischofstein befindet sich ein Stein von seltener Größe, der die Bewunderung aller Touristen herausfordert. Seine Höhe vom Erdboden beträgt 4 Meter, während er 8 Meter tief eingebettet liegt, sein Umfang mißt 26,5 Meter. Der Platz, auf dem der Stein liegt, ist mit Tannen besetzt und mit einem Heckenzaun umfriedigt. Die diese Gegend aufsuchenden Studenten pflegen auf dem Stein gewöhnlich ihren Frühschoppen einzunehmen, es werden Tische und Stühle auf die Platte gebracht, daß ca. 12 Personen bequem Platz finden. Kürzlich hat auch der Generalstab die Stelle aufgesucht, um den Koloß in Augenschein zu nehmen. Vor ca. 3 Jahren fuhr der Blitz in den Steinkoloß und spaltete ihn in zwei Hälften. An denselben knüpfen sich recht viele Sagen und vielfach wird auch der Name der Stadt auf diesen Stein zurückgeführt.

Pudewitz, 12. August. Die Frau des Arbeiters Konieczny, im hiesigen Schützenhause wohnhaft, ließ am 10. August ihre drei kleinen Kinder in der Wohnung ohne Aufsicht zurück, um den hier gerade stattfindenden Jahrmarkt zu besuchen. Während ihrer Abwesenheit fielen brennende Kohlen aus dem Ofen auf vor demselben liegende Tannenäpfel und setzten diese in Brand. Als die Frau zurückkam, fand sie die Stube voller Rauch und zwei Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren erstickt vor.

Lokales.

Thorn, 13. August.

— **Personalien bei der Steuer.** Es sind versetzt worden: der Ober-Grenz-Kontroleur von Brauschweig von Leibitsch als Ober-Steuer-Kontroleur nach Pr. Friedland, der Ober-Grenz-Kontroleur Kattner von Leobschütz als Ober-Steuer-Kontroleur nach Dt. Krone, der Hauptamts-Assistent Bruns von Hannover als Ober-Grenz-Kontroleur nach Leibitsch und der Hauptamts-Assistent Knape von Berlin als Ober-Grenz-Kontroleur nach Gollub.

— **Viktoriatheater.** Die gestrige Aufführung der komischen Oper „Maurer und Schlosser" von Auber war wiederum, wie uns berichtet wird, eine sehr zufriedenstellende; der Besuch des Theaters ließ aber trotz der kleinen Preise viel zu wünschen. Morgen, Sonntag Nachmittag 4 Uhr findet eine Volksvorstellung, Sperrsitz 30 Pfg., Stehplatz 15 Pfg., statt. Gegeben wird Kreutzers romantische Oper „Das Nachtlager von Granada". Abends 8 Uhr findet als **Abschiedsvorstellung** in dieser Saison zum Benefiz für den vortrefflichen Gesangskomiker Herrn Raven-Schwab „Die Ulanenbraut" von Waldmann statt. Herr Raven-Schwab hat in diesem reizenden Vaudeville Gelegenheit, sich in einer seiner besten Rollen zu präsentiren.

— Das **Monstrekonzert**, welches gestern Abend im Ziegeleipark von den Kapellen des 21. und 61. Infanterieregiments, des 15. Fußartillerieregiments, des 4. Ulanenregiments und des 2. Pionierbataillons zum Besten des Invalidendanks ausgeführt wurde wies ein sehr hübsch zusammengestelltes Programm auf und befriedigte alle Besucher desselben ungemein durch die exakte Wiedergabe der einzelnen Nummern. Durch die große Aufmerksamkeit der einzelnen Musiker wurde ein tadelloses Zusammenspiel erzielt, welches in Verbindung mit der außergewöhnlichen Stärke des Orchesters an Klangschönheit nichts zu wünschen übrig ließ. Während in den ersten Theilen des Programms je 2 Kapellen zusammenspielten, vereinigten sich im letzten Theile alle 5 Kapellen unter der Leitung des Herrn Stabstrompeter Windolf zu einem gewaltigen Musikkorps und spielten einen schön instrumentirten Präsentiermarsch (Komposition des Prinzen Heinrich von Preußen,) einen spanischen Walzer, ein kriegerisches Potpourri und einen neueren Fanfarenmarsch, bei welch letzterem besonders das präzise An- und Absetzen und die reine Tongebung der Trompeten lobend hervorgehoben werden muß. Das ganze Konzert hinterließ, wie schon oben bemerkt, einen trefflichen Eindruck und das Publikum, das erfreulicher Weise recht zahlreich erschienen war, kargte nicht mit seinem Beifall. — Wie wir vernehmen sind für diesen Sommer noch zwei weitere Monstre-Konzerte der hiesigen Militärkapellen in Aussicht genommen, von denen das eine zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Thorn und das andere zum Besten des Garnison-Unterstützungsfonds stattfinden soll.

— Der **Kriegerverein** veranstaltet morgen im Tivoli wiederum ein Sommerfest mit Volksspielen und Belustigungen aller Art. Der etwaige Ueberschuß des Festes ist zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden bestimmt.

— **Ein Volksfest** à la Vogelwiese findet von morgen ab wieder im Wiener Café in Mocker statt. Näheres durch Inserate und Plakate.

— Das **Promenadenkonzert** wird morgen vom Trompeterkorps des 4. Ulanen-Regiments im Wäldchen auf der Bromberger Vorstadt ausgeführt.

— Der **Landwehrverein** hielt gestern eine Hauptversammlung ab, in der beschlossen wurde, an der Feier des 25jährigen Stiftungsfestes des Bromberger Landwehrvereins theilzunehmen; die Delegirten dazu wurden ernannt.

— In der gestrigen Hauptversammlung des **Turnvereins** erstattete der Vorsitzende Herr Professor Boethke einen längeren Bericht über das Hamburger Turnfest, bei dem der hiesige Verein sehr gut abgeschnitten ist, indem, wie bereits mitgetheilt, Herr Kraut als 20. Sieger hervorgegangen ist, was bei einer Zahl von 6000 Vereinen, die dem allgemeinen deutschen Turnerbunde angehören, gewiß etwas sagen will. Um der Turnerei hier in Thorn eine größere Ausdehnung zu geben und Freunde und Mitglieder zu gewinnen, sollen jetzt allsonntäglich von früh 7½ Uhr ab Turnspiele im Freien gepflegt werden. Vorläufig finden diese auf dem Turnplatz statt. Da dieser aber wenig dazu geeignet, so ist der Exerzierplatz vor dem Leibitscher Thor in Aussicht genommen, falls die Militärverwaltung diesen dazu freigiebt, woran kaum zu zweifeln ist. Es wurde für den 28. d. Mts. eine Turnfahrt nach Culmsee und für den 25. September ein Schauturnen in Aussicht genommen. Die Ergänzungswahl zum Vorstande wurde vertagt.

— **Allgemeine Ortskrankenkasse.** In der gestrigen Arbeitgeberversammlung sind für die ausgeschiedenen Mitglieder der Generalversammlung Herren A. Krajewski, A. Modniewski, J. Kozlowski, L. Tomaszewski und B. Hozakowski folgende Herren gewählt worden: Baugewerksmeister Illgner, Tischlermeister Körner, Schornsteinfegermeister Fuchs, Feilenhauermeister Seepolt und Maurermeister Mehrlein.

— **Die starke Preissteigerung für Fleischwaaren** macht sich nicht nur in allen anderen Gegenden des deutschen Reiches, sondern auch bei uns in der fühlbarsten Weise bemerkbar. Außerhalb der Grenzen giebt es zwar gesundes Schlachtvieh in Hülle und Fülle, und die heimische Landwirthschaft ist, wie der Schlachtviehmangel zeigt, nicht in der Lage, den Bedarf des Inlandes zu decken, trotzdem aber bleiben die Grenzen gegen die Einfuhr gesperrt, damit unsere Herren Agrarier nur ja recht hohe Preise erzielen. An vielen Orten sind bereits lebhafte Agitationen zu Gunsten einer Aufhebung der Viehsperren in die Wege geleitet worden; vielleicht würde es sich empfehlen, auch hier eine derartige Kundgebung zu veranstalten, denn für die ärmeren Klassen unserer Bevölkerung sind die Fleischpreise kaum noch zu erschwingen. Es sind vorzugsweise die Schlächter selbst, die diesmal des Viehmangels wegen die Agitation gegen die künstliche Fleischvertheuerung in die Hand genommen haben.

— **Das erste Kornhaus in Westpreußen**, für dessen Errichtung in Pelplin der Landwirthschaftsminister die Bausumme von 178 000 Mk. bewilligt hatte, ist nunmehr fertiggestellt und soll bereits am 15. d. M. dem Betrieb theilweise übergeben werden. Das Kornhaus ist mit den vorzüglichsten Maschinen ausgerüstet, und die Aufnahme, Verwiegung und Durcharbeitung des Getreides sowie die Verwiegung in Säcke erfolgt selbstthätig. Dann sind die vorzüglichsten Maschinen und Trieure zur Reinigung, wie eine Wasch- und Trockenvorrichtung für blauspitziges Getreide vorhanden. Der Verladeraum des Kornhauses ist in Höhe des Bodens der Güterwagen, sowohl der Staatsbahn als auch der Kleinbahn, angelegt, so daß mit Leichtigkeit von diesen, wie von den ankommenden Fuhrwerken das Getreide in die von außen am Gebäude angebrachten Einschüttstrümpfe gebracht bezw. das ausgehende Getreide verfrachtet werden kann. Die Erfahrung wird später lehren, ob Silo oder Balkenspeicher zur Aufbewahrung von Getreide sich am besten eignet und die geringsten Betriebskosten verursacht. Das Kornhaus ist nämlich zur Hälfte als Silo, zur Hälfte als Balkenspeicher eingerichtet und faßt etwa 2000 Tonnen (40000 Ztr.) Den Betrieb des Kornhauses hat die Genossenschaft der Firma Raiffeisen-Danzig übertragen, und der Vertreter dieser Firma wird täglich Getreide im Kornhause abnehmen und baar bezahlen. Wenn auch die Benutzung des Kornhauses für alle Genossen mit großem Vortheil verknüpft sein wird, so werden gerade die kleinen Besitzer, welche nicht in der Lage sind, ihr Getreide in großen Wagenladungen zu verkaufen, den größten Gewinn daraus ziehen, da die kleinen Posten Getreide ebenso bezahlt werden wie die größten. Dann steht es den Genossen frei, Posten von 20 Tons Getreide gegen ein geringes Lagergeld im Kornhause lagern zu lassen, und dieses Getreide kann mit ⅔ des Werthes lombardirt werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt die Kornhausgenossenschaft zu Pelplin.

— Die Eisenbahndirektion in Danzig hat die Bahnhofsvorstände darauf hingewiesen, daß **Fahrräder in die Wartesäle nicht mitgenommen** werden dürfen. Betreten Reisende mit ihren Rädern die Wartesäle, so sind sie auf die Unzulässigkeit ihrer Handlungsweise aufmerksam zu machen und es ist ihnen gleichzeitig mitzutheilen, daß die Gepäckabfertigungsstellen Fahrräder gegen Zahlung der Gebühr für die Aufbewahrung von Handgepäck in Verwahrung nehmen, soweit der Raum hierzu in der Gepäckabfertigung ausreicht. Den Bahnhofswirthen ist von dieser Anordnung Kenntniß gegeben.

— Vom 1. Januar 1899 kommt **für den internationalen Verkehr ein verändertes Postanweisungsformular** zur Anwendung. Von diesem Tage ab ist die Verwendung der älteren Formulare nicht mehr gestattet. Die dann etwa noch in den Händen des Publikums befindlichen derartigen Formulare werden von den Postämtern gegen neue umgetauscht.

— Die für das Jahr 1899 aufgestellte **Urliste** der in Thorn wohnenden Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, wird vom 17. bis 24. August im Bureau I während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

— Das **hiesige Garnisonlazareth**, das in den letzten Jahren bereits eine ganz erhebliche Vergrößerung erfahren hat, erhält in nächster Zeit wieder eine solche, indem ein Operationssaal und eine Dampfkochküche neu gebaut werden.

— Die **Uferbefestigungsarbeiten** an der Weichsel schreiten nur sehr langsam vorwärts. Wenn die Arbeiten nicht sehr beschleunigt werden, dürften die Ladestellen bis zu den Zuckerverladungen kaum fertig gestellt sein.

— Der **Schaukasten** des Mützenmachers Herrn B. Rosenthal in der Breitenstraße wurde in der vergangenen Nacht **erbrochen** und verschiedene Gegenstände daraus entwendet.

— **Ferienstrafkammer** vom 12. August 1898. Es ergingen folgende Urtheile: Der Arbeiter Nikolaus **Zakrzewski** aus Blotto wurde wegen intellektueller Urkundenfälschung zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Gegen den Fleischer Alexander **Wyczynski** aus Thorn, den Maurer Thedor **Firalski** und den Knecht Stanislaus **Pawlowski** aus Thorn wurde wegen strafbaren Eigennutzes, und zwar gegen die beiden letzteren auf eine je 18 tägige, gegen ersteren auf eine 1 monatliche Gefängnißstrafe erkannt. — Der Arbeiter Andreas **Orylski** aus Siemon und der Arbeiter Ludwig **Kowalski** aus Kokotzko wurden wegen Nöthigung mit 2 Monaten bezw. 1 Monat Gefängniß bestraft. — Der Dienstjunge Franz **Rutkowski** aus Friedrichsbruch erhielt wegen Diebstahls und Körperverletzung eine Gesammtstrafe von 3 Monaten und 5 Tagen Gefängniß auferlegt. — Das Urtheil in der letzten Sache, in welcher sich der Arbeiter Joseph **Kikulski** aus Briesen wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und der Arbeiter Vincent **Laganowski** daher wegen einfachen Diebstahls zu verantworten hatten, lautete hinsichtlich des Kikulski auf 7 Monate, hinsichtlich des Laganowski auf 6 Monate Gefängniß. Von der gegen Kikulski erkannten Strafe wurde 1 Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt in Anrechnung gebracht.

— **Gefunden** ein Kindersommermantel, ein Damenregenschirm und eine Peitsche am Altst. Markt, ein Quittungsbuch für den Arbeiter Schuchmilski im Polizeibriefkasten; **zugelaufen**: ein kleiner weißer Mops bei Retmanski, Brückenstraße Nr. 22.

— **Temperatur.** Heute Morgen 8 Uhr 17 Grad, Nachmittags 2 Uhr 24 Grad Wärme; Barometerstand 28 Zoll 0 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel bei Thorn heute 0,74 Meter.

Kleine Chronik.

* **Oberbürgermeister Zelle** in Berlin verabschiedete sich am Donnerstag nach der Sitzung von dem Berliner Magistratskollegium.

* **Ein weiterer Prozeß** ist aus Anlaß der Vorgänge in Friedrichsruh eingeleitet worden. Der Porträtmaler Grosser hatte von dem Sterbezimmer des Fürsten Bismarck eine Skizze angefertigt, welche im „Lok.-Anz." zum Abdruck gelangte. Die „Hamb. Nachr." haben diese Zeichnung, sowie die Art ihrer Herstellung wiederholt in einer so abfälligen Weise kritisirt, daß Grosser gegen die genannte Zeitung den Weg der Privatklage beschritten hat.

* **Abgestürzt.** Der 30jährige Dr. phil. Max Kramer aus Berlin ist in Norwegen bei Besteigung des Berges Gausta in Telemarken abgestürzt und todt geblieben.

* **Selbstmord** hatte vor einigen Tagen der Ulan Vögele in Ludwigsburg begangen. Nunmehr hat nach der „Heilbr. Ztg." der Unteroffizier des Vögele eingestanden, daß er dem Verstorbenen am Tage des Selbstmordes die mit Sporen versehenen Reitstiefel mehrmals um den Kopf geschlagen habe. Die „Ludwigsb. Volksztg." berichtet von der Aeußerung eines Geistlichen, der zu der Mutter des Vögele gesagt haben soll, die Sache nicht weiter zu verfolgen, denn wenn etwas Ungünstiges dabei herauskommen sollte, so schade das nur dem Ansehen des Deutschen Reiches! Abg. C. Haußmann hat in Folge der Aufforderung des Vögele sen. (der aus Aufregung über den Tod seines Sohnes das etwas schwache Gehör beinahe vollends verloren hat) die weitere Verfolgung der Angelegenheit in die Hand genommen.

* Bei der **Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** in Köln a./Rh. wurden im Monat Juli cr. ein Todesfall, 5 Invaliditätsfälle, 672 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, sowie 139 Haftpflichtfälle zur Anmeldung gebracht.

* **Ein Zusammenstoß zwischen einem Durchgangszuge und einem Güterzuge** fand am Donnerstag Abend bei Pontedecimo in Oberitalien statt. Es wurden 9 Personen getödtet, darunter 7 vom Fahr-

personal; etwa 40 Personen wurden verwundet, von denen viele schwere Verletzungen davontrugen. Das Eisenbahnunglück ereignete sich zwischen Pontedecimo und Busalla nahe Mignonego. Der Maschinist des Güterzuges Nr. 3182 war in dem Tunnel unter dem Giovipasse vom Schlage getroffen worden; der Zug war somit sich selbst überlassen, lief rückwärts und fuhr in den Personenzug Nr. 120 hinein. Der Zusammenstoß war furchtbar; die Maschinen und die Wagen wurden zertrümmert; man befürchtet, daß außer den gemeldeten neun Todten und 40 Verwundeten noch andere Opfer unter den Trümmern liegen. Die Vertreter der Behörden und Aerzte eilen an die Unglücksstelle.

* **In Kajan brennt** seit Donnerstag Nachmittag der untere Stadttheil. Mehrere Fabriken und Kasernen sowie mehr als hundert andere Gebäude sind eingeäschert. Das Feuer dauert bei heftigem Winde fort.

* **Eine interessante Augenoperation** wurde dieser Tage in Helsingör vorgenommen. Dem Arbeiter einer Maschinenbauwerkstätte war ein Eisensplitter ins Auge gesprungen und hatte sich so tief eingebohrt, daß es dem Arzt unmöglich war, denselben aufzufinden. Nun wurde aus Kopenhagen ein aus einem Schiffsanker verfertigter Riesenmagnet beordert. Nachdem der Patient etwa 20 Minuten in unmittelbarer Nähe des Magneten gesessen hatte, begann das Auge zu bluten oder mit anderen Worten: der Eisensplitter fing an, aus dem Augapfel hervorzutreten. Durch vorsichtige Manipulation glückte es nun dem Arzt, den Splitter nach dem Augenwinkel zu dirigiren, von wo er ihn mit Leichtigkeit entfernen konnte. Wenngleich die Sehkraft des Auges natürlich dauernd geschwächt bleiben wird, kann der Arbeiter immerhin von Glück sagen, daß ihm mit Hilfe des Magnetismus das Auge gerettet werden konnte.

* **Die entsprungene Nonne.** Vor 25 Jahren fand, wie der „Nürnberger Anz." erzählt, in dem Kloster Waldsassen eine Gräfin Reichensperger mit ihrem dreijährigen Töchterchen Aufnahme, wogegen sie dem Kloster 73 000 bayerische Gulden, ihr und ihrer Tochter Vermögen, vermachte. Die jetzt 27jährige junge Gräfin hat dieser Tage versucht, aus dem Kloster zu entkommen. Sie begab sich zum Apotheker von Waldsassen, der sein Geschäft in dem an das Kloster anstoßenden Hause hat, und ersuchte diesen Herrn um ein Darlehn von 85 Pfg., damit sie die Fahrt nach Wiesau zu ihrem Verwandten, dem Freiherrn v. Zoller, antreten könne. Der Apotheker vertröstete die Dame einige Augenblicke und verständigte inzwischen die Oberin des Klosters, und wenige Augenblicke später wurde die glücklich Entsprungene mit Gewalt in das Kloster zurückgebracht.

* **Eine anspruchslose Herrschaft.** In einem sehr viel gelesenen Familienblatt findet sich folgende, von rührender Bescheidenheit zeugende Annonce: „Zum 1. Oktober suche ich ein einfaches, bescheidenes, junges Mädchen, gesund, guten Charakters und sehr freundlich zu Kindern. Das j. M. muß gut plätten verstehen, sich auch gern jeder Arbeit unterziehen. Aufw. u. Wäscherin gehalten. Keine gegens. Vergütung. Dagegen k. sich das j. M. im Kochen vervollk. Sehr freundl. Beh. zugesich. Wenn das j. M. gebildet, auch fam. Zugehörigkeit, aber keine Theilnahme an Geselligkeit und dergleichen. Solche, die viele Jahre bleiben möchten, bevorzugt." — Es ist anzuerkennen, daß das junge Mädchen nicht noch Geld hinzuzahlen muß.

* **Die Gewinn-Nummer.** Eines Tages gewann Jörgen Brockmann von Himmendorf das große Loos. Er lächelte, daß alle seine großen Zähne sichtbar wurden, die Weisheitszähne mitgerechnet. Staunend umstanden ihn seine Mitbauern im Kreise und fragten alle durcheinander, wie er zu der Nummer 56 gekommen sei. Jörgen hatte nämlich das große Loos auf Nummer 56 gewonnen. „Jäää," sagte Jörgen, indem er jenes überlegene Lächeln wiederholte, „jäää, dat hevv ick n'bitten slau anfungen! Süh mol: Ick hevv also in de Nacht drömt, ick tell (zählte) de Appelböm in minen Gor'n (Garten). Un wie ick so tell'n deeh (that), da wör'n dor föß Reegen (sechs Reihen), un in jede Reg' dor stunn'n negen (neun) Appelböm. No, nu wär de Sak so klor, hähähä; föß mal negen stünd fößunföftig — also, dor hevv ick notürli opp fößunföftig sett, hähähä." — („Jugend")

Neueste Nachrichten.

Paris, 12. August. Major Esterhazy ist heute Nachmittag aus dem Gefängniß entlassen worden.

Washington, 12. August. Heute Nachmittag $1/2$1 Uhr erhielt der französische Botschafter Cambon ein Telegramm, durch welches er unbeschränkte Vollmacht erhält, das Friedensprotokoll zu unterzeichnen.

Washington, 12. August. Das Protokoll über die Friedensbedingungen wurde im Weißen Hause 4 Uhr Nachmittags unterzeichnet.

Washington, 12. August. Der von Day der Presse mitgetheilte kurze Auszug aus dem Protokoll besagt: Das Protokoll ordnet 1. an: Spanien verzichtet auf die Souveränität Kubas. 2. Porto Rico und alle spanischen Inseln auf den Antillen sowie die Ladronen nach Wahl der Vereinigten Staaten werden an diese abgetreten. 3. Die Vereinigten Staaten werden während des Abschlusses des Friedensvertrages, welcher die Kontrolle und Regierung der Philippinen genau bestimmen wird, die Stadt, Bucht und den Hafen von Manila besetzt halten. 4. Kuba, Porto Rico und die anderen Antillen werden unverzüglich geräumt. Kommissare, die binnen 10 Tagen ernannt werden müssen, werden in Havanna und San Juan binnen 30 Tagen nach Unterzeichnung des Protokolls zusammentreten, um die Einzelheiten der Räumung zu vereinbaren. 5. Die Ver. Staaten u. Spanien werden jeder höchstens 5 Kommissare zu den Verhandlungen über den Abschluß eines Friedensvertrages ernennen, dieselben werden spätestens am 1. Oktober in Paris zusammentreten. 6. Sobald das Protokoll unterzeichnet ist, werden die Feindseligkeiten eingestellt. Die entsprechende Anordnung wird baldmöglichst durch die beiden Regierungen an die Kommandeure der Land- und Seestreitkräfte ergehen. Hiermit schließt das Protokoll ab.

Washington, 12. August. Long telegraphirte an alle Flottenbefehlshaber, die Feindseligkeiten einzustellen.

Washington, 12. August. Alger theilte sämmtlichen Truppenkommandeuren die Unterzeichnung des Protokolls mit und befahl die Feindseligkeiten einzustellen.

Madrid, 12. August. Das Protokoll des Präliminar-Friedens wird gleichzeitig in den amtlichen Zeitungen in Madrid und Washington veröffentlicht werden.

Verantwortlicher Redakteur
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 12. August.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: transito hochbunt und weiß 750—761 Gr. 151 M. bez. transito roth 753 Gr. 120 M. bez.
Roggen: inländisch grobkörnig 664—734 Gr. 115 bis $128^1/_2$ M. bez. transito grobkörnig 734 Gr. 94 M. bez.
Gerste: inländisch große 704 Gr. 135 M. bez. transito große 627 Gr. 99 M. bez.
Alles pro Tonne von 1000 Kilogr.
Kleie: per 50 Kilogr. Roggen- 4,00 M.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 13. August Fonds: fest.		12. August
Russische Banknoten	216,15	216,20
Warschau 8 Tage	216,00	216,00
Oesterr. Banknoten	169,90	170,10
Preuß. Konsols 3 pCt.	95,60	95,60
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	102,25	102,40
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	102,20	102,25
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	95,00	95,00
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	102,50	102,40
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	91,10	91,00
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	99,30	99,60
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	100,20	100,30
„ „ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	101,00	101,00
Türk. Anl. C.	fehlt	26,80
Italien. Rente 4 pCt.	fehlt	92,70
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	94,25	94,60
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	199,50	199,80
Harpener Bergw.-Akt.	181,90	181,40
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	$80^1/_2$	$79^1/_2$
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	53 70	54,00

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 13. August.

Loco cont. 70er	54,00 Bf.,	53,20 Gd.	—,—	bez.
August	54 20 „	—,— „	—,—	„
Septbr.	54,20 „	—,— „	—,—	„

Astronomische Daten für Sonne und Mond für Thorn und Umgegend.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾), Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit. V = Vormittags, M = Mittags, N = Nachmittags. Bei den Angaben für den Mond ist statt der Stundenzahl 12 der Uebersichtlichkeit wegen immer 0 gesetzt worden.

August 1898	☉ im Süden Uhr	Min.	☉ Aufgang Uhr	Min.	☉ Unterg. Uhr	Min.	☾ Aufgang Uhr	Min.	☾ Unterg. Uhr	Min.
15.	11	50	4	28	7	11	2	7 V	6	9 N
16.	11	50	4	29	7	8	3	18 „	6	24 „
17.	11	49	4	31	7	6	4	31 „	6	43 „
18.	11	49	4	33	7	4	5	45 „	6	56 „
19.	11	49	4	35	7	2	6	58 „	7	3 „
20.	11	49	4	36	7	0	8	13 „	7	23 „
21.	11	48	4	38	6	58	9	30 „	7	39 „

Ferner tritt ein für den Mond:
am 17. August 11 Uhr 35 Min. Vorm. Neumond.

Bekanntmachung.

Die für das Jahr 1899 aufgestellte **Urliste** der in der Stadt Thorn wohnenden Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, wird eine Woche hindurch und zwar **vom 17. bis einschließlich 24. August d. Js.** in unserem Bureau I während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste innerhalb der oben bestimmten Frist bei uns schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden kann.

Thorn, den 13. August 1898.

Der Magistrat.

Der zu rund 8420 Mk. veranschlagte Neubau eines Operationssaales und Einrichtung einer Dampfkochküche bei dem Garnison-Lazareth zu Thorn soll ungetheilt in einem Loose öffentlich verdungen werden, wofür ein Termin auf Freitag, den 19. d. Mts, Vormittags 10 Uhr im Garnison-Bauamt II zu Thorn, Elisabethstr. 16 anberaumt ist. Ebendort sind die Verdingungs-Unterlagen einzusehen, die Verdingungsanschläge gegen Entrichtung der Vervielfältigungsgebühren von 1,00 Mk. zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig wohlverschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Operationssaal" versehen einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Garnison-Bauinspektor Berninger

Gardinen und Stores in großer Auswahl.

Einen Posten

Pr. Velour-Matinée

in allen Farben.

Stück Mk. 4,25.

Hedwig Strellnauer,

Breitestraße 30. THORN. Breitestraße 30.

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.



Bettfedern u. Daunen.



Magazin für Lieferung ganzer Braut- u. Kinder-Ausstattungen.

Auswärtige Aufträge von 10 Mark an portofrei.



Bekanntmachung.

Die Stelle **eines Heizers** für unser Wasserwerk ist von **sofort** zu besetzen.

Tüchtige und nüchterne Bewerber, **aber nur solche,** wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse im Betriebsbüreau der Wasserwerks-Verwaltung Grabenstraße bis zum 18. d. Mts. während der Dienststunden melden.

Thorn, den 11 August 1898.

Der Magistrat.

Hypotheken-Kapitalien

für städtische und ländliche Grundstücke offeriren zu günstigen Bedingungen

G. Jacobi & Sohn.

Königsberg Pr., Münzplatz 4.

---

1 gut gehend. Colonialwaaren-Geschäft mit Gastwirthschaft,

sowie die 1. Etage von 6 Zim. u. Zubeh. ist vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen.

Ebenso das Grundstück zu verkaufen.

Aukunft erth. **T. Schröter,** Thorn, Windstr. 3.

Div. fast neue Möbel,

sowie ein vorzügl **Pianino,** Umstände halber zu verkaufen. Zu besichtigen 2—3 Uhr Nachm. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ladentische, Regale, Schaukasten,

sowie **Gasbeleuchtung** billig **zu verkaufen.**

H. Treitel & Co., Culmerstr. 1.

Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk.

frei Haus, Unterricht und 3jährige Garantie,

Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen,

Wheler & Wilson,

zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.

Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an

Reparaturen schnell, sauber und billig.



Corsets

neuester Mode,

sowie

Geradehalter.

Nähr- und Umstands-Corsets

nach sanitären Vorschriften

Neu!!

Büstenhalter, Corsetschoner

empfehlen

Lewin & Littauer,

Altstädt. Markt 25.

Seglerstraße 22

sind per 1. Oktober **3. Etage zwei Wohnungen** a 540 und 600 Mk zu verm

---

Zwei Hofwohnungen

sind **zu vermiethen** bei

I. Cohn, Breitestraße 32.

Laden

nebst anschließender Wohnung **sofort** zu vermiethen im Neubau

Wilhelmstadt, Ecke Friedrichstraße.

Ulmer & Kaun.

Victoria-Garten.

Montag, den 15. und Dienstag, den 16. August 1898:

Humoristische Liederabende

Raimund Hanke's altbekannter **Leipziger Quartettsänger.**

Neues hochinteressantes decentes Programm.

Auftreten des phänomenalen Sopransängers Sascha v. Günther.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis **60 Pfg.** Billets à 50 Pfg. sind im Vorverkauf zu haben in der Cigarrenhandlung des Herrn **F. Duszynski.**

Ernte- und Volksfest

findet

vom 14. August bis auf Weiteres

täglich von 4 Uhr ab

im

Wiener Café Mocker

des Herrn Steinkamp statt.

Vertreten sind die größten und interessantesten Schaustellen der Neuzeit, darunter

Illusion, Casper, Variété, Athleten, Zauber-Theater, Berg- und Thalbahn mit Dampfbetrieb, Prachtcaroussel, Luftschaukel, Photographie, Spiel- und Glücksbuden,

sowie viele interessante Sehenswürdigkeiten.

Von 4 Uhr ab

CONCERT

von der hiesigen Militär-Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 176 unter Leitung des Herrn **Bormann.**

Abends von 8 Uhr ab im großen Saale

Ernteball.

Auf dem Festplatze Illumination, Kinder- und Volksbelustigung aller Art.

Entree à Person 10 Pf., Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.

Die Direktion.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, dass wir am hiesigen Platze

Altstädtischer Markt 12

eine **Niederlage unserer bestbekannten hellen und dunklen Lagerbiere** errichtet haben und bitten unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Mit Hochachtung

Actien-Gesellschaft „Waldschlösschen-Brauerei" Allenstein.

I. V.: **P. Krüger.**

Thorn, 14. August 1898.

Wer Lust hat

sich zu verheirathen, findet stets großes Lager in 585 und 333 gestempelten massiv goldenen Trauringen Paar von 12—50 Mk., goldplattirt von 4 Mk. an.

Louis Joseph,

Uhren, Goldwaaren, Brillen,

Seglerstraße.

X **Fort mit den Hosenträgern!** X

Zur Ansicht erhält jeder frco. geg. Frco-Rücksendg. **1 Gesundheits-Spiralhosenhalter,** bequem, stets pass., gesunde Haltg., kein Druck, keine Atemnot, kein Schweiss, kein Knopf. p St. M. 1,25 **Briefm.** (3 St. 3 M. p. Nachn.) **S. Schwarz,** Berlin, Neue [illegible]obstr. 9. Vertr. ges. 296 Q

Pensionäre

finden vom 1. Oktober eventl früher liebevolle Aufnahme. Zu erfr. **Katharinenstr. 4,**

Guten alten

Hafer

offerirt **H. Safian, Thorn.**

Kiefern-Kloben I. u. II.

franco Haus, sowie **kleingemachtes Holz** und **Kohlen** liefert

S. Blum, Culmerstraße 7.

Freundliche Wohnung,

2 Zim., Küche u. allem Zubeh. Aussicht nach der Weichsel v. 1. Okt. z. verm. Bäckerstr. 3.



Krieger-Verein.

Zur Erinnerung der siegreichen Schlacht bei Wörth

findet am

Sonntag, den 14. August cr.

im Tivoli-Garten

ein

Sommerfest

statt.

Von 4 Uhr ab:

Grosses Militär-Concert,

auserwähltes Programm,

ausgeführt vom Trompeter-Korps des Ulanen-Regiments Nr. 4 unter persönl. Leitung des Stabstrompeters Herrn **Windolf.**

Volksspiele u. Belustigungen aller Art.

Nach dem Concert: **Tanz.**

Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige pro Person 10 Pf., Nichtmitglieder pro Person 20 Pf. ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, Kinder unter 12 Jahren frei. Der etwaige Ueberschuß ist zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden bestimmt.

Zur zahlreichen Betheiligung ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Soolbad „Czernewitz".

Heute und folgende Tage:

Grosse Krebse.

Malton-Weine

Portwein, Sherry und Tokayer

$^1/_1$ Fl. 2, $^1/_2$ Fl. 1 Mk.

Oswald Gehrke,

Thorn, Kulmerstraße.

Neue Fettheringe

(vorzügliche Qualität)

empfiehlt **E. Szyminski.**

Gebr. Caffee

a 80, 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80.

Besonders zu empfehlen:

westind. Melange

a 1.35 p. Pfd. $^1/_2$ Pfd. 70 Pfg.

Cacao gar. rein

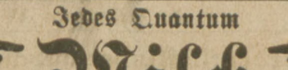
a 1.50, 1.80, 2.40.

Vanillechocolade gar. rein

a 85 Pfg. p. Pfd.

S. Simon.

Jedes Quantum





Milch

wird (direkt von Gutsbesitzern) zu hohen Preisen frei Thorn **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offerten unter **B. M.** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 14. August 1898,

Nachmittags 4 Uhr:

Große Volks-Vorstellung.

Sperrsitz 30 Pfg. Stehplatz 15 Pfg.

Das Nachtlager von Granada.

Abends 8 Uhr:

Abschieds-Vorstellung.

Benefiz für Herrn Raven-Schwab.

Die Ulanenbraut.

Operetten-Vaudeville von Waldmann.

Victoria-Garten.

Sonntag, den 21. und Montag, den 22. August:

Kluge-Zimmermann's

Leipziger Sänger.

Großartige neue Programms.

Schützenhaus.

Sonntag, den 14. August 1898:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inftr.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Familien-Billets (3 Personen) 50 Pfg. sind nur bis Abends 7 Uhr bei Herrn **Grunau** vorräthig.

An der Abendkasse a Person 25 Pfg.

Anfang 8 Uhr.

Ziegelei-Park.

Heute Sonntag:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des 61 Inftr.-Rgts. unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Stork.**

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Vereinig. alter Burschenschafter

Montag, den 15. August cr.

s. c. t.

bei Schlesinger.



Heute Sonntag, den 14. ds., Nachm. präcise $^1/_2$3 Uhr:

Dampferfahrt nach Gurske.

Das für heut zum Besten der Weihnachtsbescheerung kranker und bedürftiger Kameraden angesetzte Fest muß unvorhergesehener Hindernisse halber **verschoben** werden.

Der Vorstand

des Verbandes Deutscher Kriegs-Veteranen.



Jeden Sonntag:

Extrazug

von Thorn

nach Ottlotschin

Abf. Stadtbahnh. 2.55

Abf. v. Ottlotschin 8.30

Für Börsen- und Handelsberichte, den Reklame- sowie Inseratentheil verantwortlich E. Wendel in Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.